

Modularisierte Fortbildung Opfergerechte Täter*innen-Arbeit (MoFo)

Schwerpunktmodul zur „Fachkraft für opfergerechte Täter*innen-Arbeit mit sexuell übergriffigen Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen“

Die Arbeit mit kognitiv beeinträchtigten Menschen, die sexuell übergriffiges Verhalten zeigen, stellt eine besondere Herausforderung dar. So geht es in der (sozial-)pädagogischen, psychologischen und therapeutischen Arbeit darum, sie — bei allem Verständnis für ihre besondere Situation und die damit verbundenen Herausforderungen — für einen grenzachtenden Umgang zu sensibilisieren, anzuleiten und eine dauerhafte Verhaltensänderung zu erreichen. Ziel ist es auch, sie in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung zu unterstützen. In der Arbeit mit kognitiv beeinträchtigten jungen Menschen (Kinder, Jugendliche, (junge) Erwachsene), die grenzverletzendes oder sexuell übergriffiges Verhalten zeigen, bedarf es zudem gut abgestimmter pädagogischer Konzepte.

In der modularisierten Fortbildung ist die „Opfergerechtigkeit“ ein wesentliches und alleinstellendes Merkmal. „Opfergerecht“ meint den konzeptionellen Einbezug der Betroffenen der sexualisierten Gewalt in die Arbeit mit den Täter*innen und die unbedingte Sicherstellung des Opferschutzes. Im fachlichen Handeln bildet sich dieses dadurch ab, dass alle Maßnahmen der Behandlung, der Intervention und pädagogischen Arbeit eines*einer Täter*in mit kritischem Blick auf die Situation des*der Betroffenen sowie gegebenenfalls weiterer gefährdeter Kinder und/oder Jugendlicher zu prüfen sind. Die Maßnahmen der Hilfe für den*die Täter*in sind dabei den notwendigen Bedingungen des Opferschutzes unterzuordnen.

Die Fortbildung fokussiert die Vermittlung fachlicher Expertise sowie die (Weiter-)Entwicklung einer für diese Arbeit erforderlichen professionellen Haltung. Dies ermöglicht eine belastbare und empathische, den gesamten Menschen in den Blick nehmende Beziehungsgestaltung zu den kognitiv beeinträchtigten Menschen, die sexuell übergriffiges Verhalten zeigen. Haltungs- und Biografiearbeit sowie Supervision sind integraler Bestandteil der Fortbildung.

Ein besonderes Augenmerk wird auch in diesem Schwerpunktmodul auf die Stärkung einer selbstreflexiven Vorgehensweise der als Fachkraft Tätigen gelegt, unter Berücksichtigung der eigenen haltungsprägenden individuellen Lebensgeschichte, der eigenen Normvorstellungen und des Wertekanons.

Informationen zur Fortbildungsreihe

Dieses Schwerpunktmodul ist Teil der modularisierten DGfPI-Fortbildungsreihe „Opfergerechte Täter*innen-Arbeit“ (MoFo), die aus insgesamt drei Schwerpunkt- und drei Erweiterungsmodulen besteht. Alle Schwerpunktmodule sind konzeptionell in sich abgeschlossen und können einzeln belegt werden. Weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage der DGfPI unter:

<https://dgfpi.de/modularisierte-fortbildung-opfergerechte-taeterarbeit/>

Die Konzeptentwicklung und -erprobung der gesamten DGfPI-Fortbildungsreihe Modularisierte Fortbildung Opfergerechte Täter*innen-Arbeit (MoFo) erfolgten im Rahmen eines Bundesmodellprojekts im Zeitraum 2009-2012, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und in Zusammenarbeit mit Fachkräften und Expert*innen.

Zielgruppe

Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagog*innen, Dipl.-Pädagog*innen, Dipl.-Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen, Erzieher*innen mit mehrjähriger Praxiserfahrung im Arbeitsfeld aus (teil-) stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Behindertenhilfe, der Fachberatung, psychiatrischen sowie therapeutischen Einrichtungen, der Jugendarbeit sowie in Schulen.

Ziele

- Betroffenenperspektive als Grundhaltung
- Umgang und konstruktive Arbeit mit den kognitiven Verzerrungen von kognitiv beeinträchtigten Menschen und deren Bagatellisierungen eigener Taten und Tatfolgen vor dem Hintergrund eingeschränkter kognitiver Kompetenzen
- Vermittlung eines grenzachtenden Umgangs
- Einübung aktueller Risikoeinschätzungen
- Entwicklung, Anwendung und ggf. Modifizierung erfolgversprechender Interventionskonzepte
- Unterstützung der kognitiv beeinträchtigten Menschen beim Selbstmanagement im Umgang mit lebensbiografisch erlittenem Leid sowie mit emotionalen, kognitiven, situativen und sozialen Risikofaktoren
- Begleitung der kognitiv beeinträchtigten, sexuell übergriffigen Menschen bei der Stärkung der Selbstwahrnehmung, der Konflikt- und Kommunikationskompetenz und – soweit möglich – der Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln

Inhalte und Termine der Seminare

Seminar 1:

Setting und Grundlagen für die Arbeit mit Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

04.12.-06.12.2024

- Spezifische Besonderheiten und Herausforderungen der Klientel
- Lernen und geistige Behinderung, Unterschiede in den Lebenswelten
- Moralentwicklung in den Lebenswelten
- Psychodynamik (Bagatellisierung, Dramatisierung, Auswirkungen auf das Umfeld)
- Haltungsarbeit 1
- Biografiearbeit 1

Seminar 2:

Biografiearbeit, Psychosexuelle Entwicklung und sexualpädagogische Konzepte für die Arbeit mit Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

13.01.-15.01.2025

- Biografiearbeit 2, eigene Anteile, Umgang mit/Haltung zu den Menschen
- Psychosexuelle Entwicklung, spezifische Entwicklung der Sexualität
- Sexuelle Bildung in der Arbeit mit kognitiv beeinträchtigten Menschen
- Traumapädagogische Ansätze in der Arbeit mit kognitiv beeinträchtigten Menschen
- Behindertenrechte (Behinderung und Sexualität)

Seminar 3:

Arbeit mit Opferanteilen, Opferempathie und Traumapädagogik

17.02.-19.02.2025

- Behinderte Menschen als Risikogruppe
- Opfererfahrungen von Behinderten
- Haltungsarbeit 2
- Opferempathie und Intelligenzminderung
- Praxis und Reflexionsübungen Teil 1
- Supervision

Seminar 4:

Assessment und diagnostische Verfahren

19.03.-21.03.2025

- Sprachfreie diagnostische Methoden
- Projektive Verfahren
- Soz.-Päd. Diagnostik / Intelligenzdiagnostik - Biografische Exploration (mit Menschen des Bezugssystems)
- Praxis- und Reflexionsübungen Teil 2
- Supervision

Seminar 5:

Zwischenkolloquium / Ganzheitliche Behandlung / Heilpädagogische Methoden

28.04.-30.04.2025

- Zwischenkolloquium
- Methodische (Risiko-)Einschätzung und Bewertung von sexuell Übergriffigen
- Ideen, Grundlagen einer ganzheitlichen Behandlung, Einführung in Heilpädagogische Methoden, Moderne Heilpädagogik
- Spezielle Herausforderungen verschiedener Settings: (Jugendhilfe, Jugendamt) — Behindertenhilfe (Sozialamt), stationär — ambulant, spezialisierte — nicht spezialisierte Gruppen
- Nachsorge
- Wirkmöglichkeiten von Psychopharmaka, Umgang mit Medikation, Kooperation mit Medizin

Seminar 6:

Haltungsarbeit/Arbeit mit dem System

19.05.-21.05.2025

- Haltungsarbeit 3
- Arbeit mit der/dem (ggf. auch selbst eingeschränkten) Familie/Familiensystem (besondere Herausforderungen, rechtliche Betreuung)
- "Ja, bin ich denn der Depp?" Arbeit im System, Systemische Arbeit, Netzwerkarbeit (therapeutische Arbeit im Helfersystem, Fallsupervisionen)
- Supervision
- Praxis- und Reflexionsübungen Teil 3

Seminar 7:

Curriculum für die Arbeit: Sexualisierte Gewalt durch Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung

25.06.-27.06.2025

- Curriculum für die Arbeit mit kognitiv beeinträchtigten Menschen, die sexualisierte Gewalt ausüben
- Praxis- und Reflexionsübungen Teil 4
- Supervision

Seminar 8:

Abschlusskolloquium

27.08.-29.08.2025

Arbeitsformen

Groß-, Kleingruppenarbeit, Dyaden-, Triadenarbeit, Rollenspiele, Falldarstellungen, Demonstrationen, Videodemonstrationen, Theorieinputs, Supervision, Selbstreflexionseinheiten für die persönliche Haltungsentwicklung.

Zwischen den einzelnen Seminaren sind Aufgaben wie Literaturstudium, Abstimmungsprozesse und Austausch in Arbeits- und Reflexionsgruppen zu erledigen sowie ein Exposé (bis zum 5. Seminar), eine Abschlussarbeit (Umfang ca. 10 Seiten, Abgabe bis 4 Wochen vor dem 8. Seminar) und eine Abschlusspräsentation (bis zum 8. Seminar) zu erstellen.

Die Gruppengröße ist auf 20 Personen begrenzt und die Mindestteilnehmer*innenzahl liegt bei 14 Personen.

Zertifikat

Für die Vergabe des Zertifikates „Fachkraft für opfergerechte Täter*innen-Arbeit mit kognitiv beeinträchtigten Menschen, die sexuell übergriffiges Verhalten zeigen“ sind eine schriftliche Abschlussarbeit und die Teilnahme am Abschlusskolloquium erforderlich.

Kursleitung

Joachim Zinke, Dipl.-Psychologe, Sexual- und Traumapädagog und Traumafachberater, Therapeut für opfergerechte Täterarbeit, DGfPI e.V.

Die Teilnehmenden der jeweiligen Seminare werden durchgehend von der Kursleitung begleitet. Deren primäre Aufgaben besteht in der inhaltlichen und organisatorischen Begleitung der Teilnehmenden durch das gesamte Modul. Hierzu gehören: Entwicklungsprozesse der (therapeutischen) Haltung der Teilnehmenden sowie die Teamdynamik zu begleiten und zu unterstützen, partizipative Prozesse zu fördern, die inhaltliche und organisatorische Abstimmung der Beiträge der Referent*innen und die konstruktive Bearbeitung von evtl. Problemen und Störungen zu gewährleisten.

Referent*innen

Bernhard Höhr, Dipl.-Sozialpädagoge. Therapeut für opfergerechte Täterarbeit (DGfPI e.V.), Bad Oeynhausen

Ursula Sauder, Dipl.-Pädagogin, Mediatorin, Berlin*

Michael Kaltenbach, Dipl.-Psychologe DGVT BDP, Bielefeld*

Julia Bialek, Dipl.-Pädagogin mit Schwerpunkt Behindertenpädagogik, Traumatherapeutin, systemische Familientherapeutin

Thomas Röhl (Supervision), Dipl.-Sozialarbeiter, Paderborn

Dr. Kristina Scheuffgen (Supervision), Forensische Psychologin

Yasin Dogan, Therapeut für opfergerechte Täterarbeit (DGfPI e.V.), Düsseldorf*

Joachim Zinke, Dipl.-Psychologe, Therapeut für opfergerechte Täterarbeit (DGfPI e.V.), Berlin

Sven Neumann, Hamburg*

Prof. Dr. Dr. Reinhard Wiesner, Berlin*

Carmen Kerger-Ladleif, Hamburg

Frank Moschner, Dipl.-Sozialpädagoge, Düsseldorf*

Marcel Schmidt, Dipl. Sozialpädagoge, Therapeut für opfergerechte Täterarbeit (DGfPI e.V.), Herne*

Dr. Torsten Freitag, Berlin

Werner Engelhardt, Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Familien- und Paartherapeut, Therapeut für opfergerechte Täterarbeit (DGfPI e.V.), Bad Salzuflen

Silke Bauschmann, Dipl.-Psychologin, Therapeutin für opfergerechte Täterarbeit (DGfPI e.V.), Bochum

Christian Stahl, Dipl.-Sozialpädagoge, Therapeut für opfergerechte Täterarbeit (DGfPI e.V.), Bochum

und weitere Referent*innen

(*angefragt)

Seminargebühr

Gesamtkosten Seminar 1-8: **5.347,00 €** (Seminargebühr pro Seminar: 575,00 € zzgl. Tagesverpflegung i.H.v. 93,38 €)

Die Kosten für Seminar 1-8 beinhalten:

- 8 Seminare á 3 Tage mit insgesamt 104 Unterrichtseinheiten à 90 Minuten
- inkl. Supervision und Seminarbegleitmaterialien
- inkl. Tagesverpflegung: Tagungsgetränke, Mittagessen und Kaffeepause

Der Gesamtbetrag ist vor Beginn der Fortbildung fällig. In Ausnahmefällen können auch halb- oder vierteljährliche Ratenzahlungen vereinbart werden.

Hinzu kommen auf Wunsch bzw. bei Bedarf Kosten für Übernachtung und Abendessen:

- Seminar 1-7 – LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho:
160,00 € pro Seminar (2 Übernachtungen mit Frühstück und 2 Abendessen)
- Seminar 8 – Neue Schmiede Bielefeld / Hotel Lindenhof:
198,00 € (2 Übernachtungen im Hotel Lindenhof mit Frühstück, o. Abendessen)

Die Kosten für Übernachtung, Frühstück und Abendessen werden gesondert in Rechnung gestellt.

Tagungsort:

Seminar 1-7:

LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Straße 1, 32 602 Vlotho

Seminar 8:

Neue Schmiede Bielefeld, Handwerkerstraße 7, 33617 Bielefeld (Tagungshaus)

Hotel Lindenhof, Quellenhofweg 125, 33617 Bielefeld (Übernachtungen)

Anmeldeschluss: 17.10.2024

Anmeldung mit folgendem Link: <https://eveeno.com/213306437>

Zusätzlich zur Anmeldung bitten wir um folgende Informationen (nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie einen Link für den Upload der Unterlagen):

- Kurze Beschreibung der Beweggründe zur Teilnahme an dieser Weiterbildung
- Kurze Beschreibung des bisherigen Arbeitsplatzes und/oder der zukünftigen Tätigkeit, für die diese spezifische Qualifikation benötigt wird